Gemeinde aktuell: Archiv 37 (vom August 2006)

"Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf dass wir klug werden." Psalm 90,12

Tabuthema "Tod"

Blick über den Eddelaker Friedhof

Dörte und Andreas Vierth arbeiten seit über 15 Jahren als Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde auf dem Eddelaker Friedhof. In dieser Zeit haben sie sehr viele unterschiedliche Erfahrungen gemacht und sind Mitmenschen begegnet, die ganz unterschiedlich mit dem Sterben ihrer Angehörigen, der Beisetzung und der Grabpflege umgehen.

Dörte Vierth

Andreas Vierth

Immer häufiger machen sie in ihren Gesprächen die Erfahrung, dass Besucher unseres Friedhofs das Bedürfnis haben, über das Sterben und die Bestattung zu sprechen. Bei Angehörigen, Freunden und Nachbarn stoßen sie oft auf taube Ohren. "Du stirbst doch noch lange nicht" oder ähnlich wird ihnen gesagt. Sterben und Tod sind ein Tabu in unserer Gesellschaft. Darüber spricht man nicht. Das wird so lange wie möglich verdrängt. Dörte und Andreas Vierth dagegen erleben nahezu täglich wie wichtig es Menschen ist, über das Sterben, den Tod und die Beerdigung zu sprechen. Ebenso ist ihnen aus ihren zahlreichen Gesprächen deutlich geworden, dass Angehörige, die nicht mit den Verstorbenen über Tod und Bestattung gesprochen haben, sich noch viele Jahre nach dem Versterben und der Beisetzung die Frage stellen, ob sie denn "alles so gemacht haben wie es sich der/die Verstorbene gewünscht hätte".

Friedhofskapelle

Mittlerweile hat sich im Bestattungswesen und auf dem Friedhof gegenüber früher sehr vieles verändert. Doch viele wissen davon nichts. Wie denn auch? Der Weg zur letzten Ruhe wird immer individueller gestaltet. Schon längst zählt die "klassische" Beerdigung nicht mehr zu den am meisten gewünschten Formen der Bestattung. Diesen Wünschen tragen in unserer Kirchengemeinde bereits seit vielen Jahren Kirchenvorstand, Mitarbeiter und Pastor Petrowski Rechnung, indem auf die Wünsche der Verstorbenen und der Angehörigen eingegangen wird. Inzwischen sind die Möglichkeiten vielfältig geworden. Doch "Außenstehende" und "Nicht-Betroffene" haben davon kaum etwas mitbekommen.

Wahlgräber

Reihengräber

Grabfläche für Särge unter dem Rasen

Seit Jahren begleiten Dörte und Andreas Vierth Angehörige und bieten ihnen vor der Trauerfeier und der Beisetzung Gespräche an, in denen sie auf die vielfältigen Möglichkeiten eingehen und ihnen auch die betreffenden Grabstellen auf unserem Friedhof vorstellen.

Urnengräber unterm Rasen

Urnengrab

Dörte und Andreas Vierth möchten nun noch intensiver mit dem Tabuthema "Tod" umgehen und auf Menschen zugehen und ihnen ihre Hilfe anbieten. Ab sofort führen sie dazu an jedem ersten Mittwoch im Monat von 9-11 Uhr eine Sprechstunde durch, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Dabei können persönliche Gespräche geführt und Fragen gestellt werden oder man kann an einer persönlichen Führung über unseren Friedhof teilnehmen. Auf Wunsch stehen Dörte und Andreas Vierth nach Terminabsprache auch außerhalb der Sprechstunden zur Verfügung.

Grabfeld für Ehepaare (Särge unterm Rasen)

Anonymes Urnenfeld

Am Samstag, den 02. September von 9-11 Uhr laden Dörte und Andreas Vierth zusätzlich alle Interessierten zu einem Informationstag auf dem Friedhof ein. Sie verstehen das als ein weiteres Angebot, um Familien zu helfen, angstfreier und offener über das Thema "Tod" zu sprechen und sich dem Tabuthema zu nähern.

Erster Grabstein

"Wir sind allesamt zum Tode gefordert, und da wird keiner für den anderen sterben, sondern ein jeder in eigener Person für sich mit dem Tod kämpfen. In die Ohren können wir wohl schreien, aber ein jeder muss für sich selbst geschickt sein in der Zeit des Todes: Ich werde dann nicht bei dir sein noch du bei mir." (Martin Luther am 9. März 1522 in der ersten seiner berühmten Invokavit-Predigten).

Kapelle und Betriebshalle

"Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich."
1. Korintherbrief 15,42

---

zur Seite "Gemeinde aktuell"

[Home]